

Piefkistreich

Wie ja einige von Euch mitbekommen haben, bin ich vor ca. eineinhalb Jahren nach Österreich gezogen. Österreich ist schön – es gibt Berge, Kurven und Schnitzel soweit das Auge reicht... und dann gibt es eine tief gesplante Gesellschaft und die FPÖ. Und ich mittendrin...

Es war, bürokratisch betrachtet, schon nicht so leicht zu übersiedeln, wie der Europäer in mir dachte. Ich benötigte auf einmal Nachweise über sozialversicherungspflichtige Arbeiten, musste überprüfen lassen, dass ich für mein Leben aufkommen kann, um überhaupt bleiben zu dürfen und das Formular 911xyz vom deutschen Arbeitsamt ließ ca. 16 Monate seit Erstbeantragung auf sich warten – so lange bis ich es nicht mehr brauchte.

Um heiraten zu dürfen benötige ich eine Geburtsurkunde, die nicht älter ist als 6 Monate... Offensichtlich gehen die österreichischen Behörden davon aus, dass sich mein Geburtsdatum innerhalb der letzten 6 Monate geändert haben könnte. Im Gegenzug stellen sich deutsche Behörden auf die Hinterfüße und verlangen Meldebestätigungen und sonstigen Unsinn. Für einen Pass muss ich auf einmal 3 Monate auf einen Termin im Konsulat warten, seine Wahlberechtigung zu erhalten grenzt von der Komplexität her eher an die Raketenwissenschaft, als an ein demokratisches Grundrecht und beim Feierabendbier in der Kneipe bin ich der, zwar geduldete, aber dennoch der Piefke – zudem auch noch mit linken Ansichten, die ich skandalöser Weise auch noch formu-

liere... Das geht zu weit. Eindeutig! Soll ich doch hingehen, wo ich hergekommen bin, ich linkslinker Krawalltourist. Das wörtlich zwar noch niemand zu mir gesagt, aber das ist die Stimmung, der sich Mensch hier gegenüber sieht.

Generell habe ich bisher persönlich eine Gesellschaft noch nie so tief gesplante gesehen wie die Österreichische. Was mensch aus den Nachrichten kennt, ist das alte „Lied“ politisch „links“ versus politisch „rechts“. Zum Einen ist dieser innergesellschaftliche Konflikt in Österreich durch die Populisten der FPÖ allerdings sehr stark ausgeprägt und wird forciert. So wird hier ganz offen aus der Regierung nach der „Konzentration von Asylwerbern“ (Innenminister Kickl) geschrien und anschließend jedwede Kritik an dieser Formulierung als „linkslinkes Herbeireden von historischen Bezügen“ titulierte.

Nun könnte mensch davon ausgehen, dass in einer Gesellschaft, in der 1/3 der Bevölkerung eine stramm patriotisch-rechte-Horde wählt, der antifaschistische Widerstand ausgeprägt und aktiv ist. Ist er in einigen Bereichen auch. Allerdings derartig verkopft und in einzelne Splittergrüppchen zerlegt, dass es zu sehr erstaunlichen Szenarien kommt. So ist es mir persönlich beispielsweise nicht gelungen, mich einer örtlichen Antifa anzuschließen. Nicht dass ich nicht gewollt hätte... Ich hätte mich auf eine Warteliste setzen lassen müssen (!!!!!), da davon ausgegangen wird, dass eine funktionierende Antifa-Arbeit nur bei Geschlechtergleichstand innerhalb der Gruppe möglich wäre. Auf die Nachfrage, wie denn dann verfahren würde mit z. B. Transgendern

oder Menschen, die sich schlicht nicht in nur eine der aufgezwungenen Gender-Rollen pressen lassen wollen, herrscht dann schon relativ unreflektiertes rumgetottere bis hin zur bissigen Negierung derlei „Unsinn“ („Das wäre ja dann überhaupt kein Problem und außerdem sei die Diskussion obsolet, da ein solcher Fall noch nicht vorgekommen sei“). Diese Aussage ist schlicht falsch, da mir ein persönlich bekannter Mensch, der seine „zugewiesene Gender-Rolle“ nicht erfüllen möchte, in eben dieser Gruppe mit seiner Kritik und seinen Anliegen solange vor Wände lief, bis er sein Engagement dort beendete. Eine ideologische Auseinandersetzung mit dieser sich selbst als kommunistisch geprägt bezeichnenden Gruppe ist also zum einen aus der Genderperspektive nicht möglich, und nachfragen bezüglich der verfolgten Form des Kommunismus führten zu der Empfehlung „sich doch bitte einer eher aktionistisch geprägten Gruppe anzuschließen“...

Meine Interpretation dieser Aussage im Klartext: Ich darf mich nicht antifaschistisch organisieren, da ich als Cis-Mann nicht in die Geschlechterstatistik passe, als Nicht-Gender-Konformer-Mensch mit Gender-Themen auch nicht gerne gesehen bin und mit meiner doch recht klaren Vorstellung einer anderen Gesellschaftsform, die ohne Unterdrückung auskommt doch bitte nicht ins frisch gemachte Kommunisten-Nest platzen soll... Kurz... Wie es in Wien so schön heißt: Ich soll „scheißen gehen“.

Und plötzlich bin ich nicht nur in der Außenwahrnehmung der „Piefke“, sondern fühle mich auch so. Ich sitze zwischen allen Stühlen und wundere mich über ein gesellschaftliches Konstrukt, das völlig anders funktioniert als ich das aus meinem alten Wohnort namens Deutschland kenne. Schon komisch, wenn mensch bedenkt, dass es von München nach Wien etwa halb so weit ist wie nach Hamburg. Dennoch funktioniert und tickt Österreich völlig anders...

Warum ich dies alles für niederschreibenswürdig halte? Erstens war es mir ein persönliches Bedürfnis und zweitens sehe ich eine ähnlich drastische Spaltungstendenz der Gesellschaft auch in Deutschland. Noch sind AFD und wie sie alle heißen zwar stark, aber in der Minderheit. Hier sind sie schon in Form der FPÖ in der Regierung. Nachdem ich jetzt im realen Leben erfahre, was in einem rechtspopulistisch regierten Land so los ist, möchte ich euch alle in der Wampe darum bitten, an einem Strang zu ziehen, damit die Populist*innen nicht noch weiter erfolgreich werden. Dazu gehört nicht nur der Widerstand gegen AFD, FPÖ

und Co auf der Straße, sondern auch die interne Diskussion über Themen wie der Umgang mit der Gender-Frage, die Toleranz gegenüber der Wahl der politischen Mittel und das Überdenken „alter Werte“ die sich auch in liberalen Zusammenhängen wie der Wampe entwickelt haben und „in Stein gemeißelt“ erscheinen. Lasst uns unsere Werte definieren, die wir in Zukunft vertreten und umsetzen möchten. Sollten die Populisten nämlich weiter so erfolgreich sein und auch in den Regierungen die Gesellschaften weiter durch ihre Hetzpropaganda spalten und aufhetzen, sollten wir unsere Werte und Rollenbilder bereits klar haben.

Mir ist bewusst, dass die Wampe ein Zusammenschluss von Motorradfahrenden und keine politisch agierende Kader-Truppe ist und auch gar nicht sein möchte bzw kann. Allerdings sehe ich die Notwendigkeit, zumindest nach außen hin den Eindruck einer Einigkeit und klarer Ziele zu vertreten, die in Teilbereichen auch über die bisherige Grundsatzerklärung hinaus gehen bzw. neue Aspekte wie eben die Gender-Debatte nicht auszuklammern. Die Zeit bleibt nicht stehen und wir sollten das auch nicht.

Mir ist bewusst, dass dieser Artikel aus journalistischer Sicht ein völliger Krampf ist. Er folgt keiner Linie... die Aussagen sind schwammig...

Ist mir für diesen einen Artikel aber „völlig wurscht“. Seht es als Glosse, als Klokeltüre, als Aufreger oder Gedankenanstoß. Oder ihr vergesst das gelesene einfach und tut das, was ich jetzt auch tun werde – das schöne Wetter genießen, vielleicht eine Ausfahrt machen, evtl. einen FPÖ-Stand „entfluern“ oder was mensch halt sonst so gerne an einem Sonntag macht.

Am Besten wär, ihr tut beides. - Mit solidarischer Verwirrtheit

Henning (Region BÖS)



Vor der Wahl